

Amplonius-Gymnasium Rheinberg: Kernlehrplan Philosophie für die Einführungsphase: Übersichtsraster zu 5 Unterrichtsvorhaben (mit konkretisierten Kompetenzerwartungen)

Die als Querschnittsaufgabe zu vermittelnden Kompetenzen gemäß dem Medienkompetenzrahmen Nordrhein-Westfalen (MKR NRW) werden in den entsprechenden Farben und den Abkürzungen hinzugefügt. Auf Seite 10 dieses Dokuments befindet sich die Kurzfassung des MKR NRW.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i></p> <p>Unterthemen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mythos und Logos• 4 Fragen Kants• Philosophisches Fragen und Methoden der Philosophie• Leben für die Weisheit: ein(e) Philosoph(in) <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,• erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Was ist der Mensch? – Dimensionen des Menschseins und der Menschlichkeit</p> <p>Unterthemen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mensch als Tier unter Tieren• Sprache, kognitive Fähigkeiten• Erziehungsbedürftigkeit• Bildungsziel: Menschlichkeit <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären bzw. problematisieren wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),• analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,• erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

<p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),• bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• stellen grundlegende philosophischen Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10),• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.	<p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),• bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
---	--

<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none">• 1.1 Medienausstattung• 1.2 Digitale Werkzeuge• 1.3 Datenorganisation• 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit• 4.1 Medienproduktion und Präsentation• 4.2 Gestaltungsmittel• 4.4 Rechtliche Grundlagen <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens• Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none">• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes zwischen Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none">• 1.1 Medienausstattung• 1.2 Digitale Werkzeuge• 1.3 Datenorganisation• 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit• 2.1 Informationsrecherche• 2.2 Informationsauswertung• 4.4 Rechtliche Grundlagen <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none">• IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)• IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Sonderstellung des Menschen• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
--	---

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Was soll ich tun? – moralische und politische Aufgaben des Einzelnen und der Gemeinschaft</p> <p>Unterthemen:</p> <ul style="list-style-type: none">• 10 Gebote, Goldene Regel• Kulturrelativismus und Universalismus• Freiheit und Rechte des Staatsbürgers• Gerechtigkeit und Menschenrechte <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,• analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,• erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht und Gerechtigkeit). <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Was darf ich hoffen? – Perspektiven auf den Tod, auf die Ewigkeit, auf Gott</p> <p>Unterthemen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Tod und Auferstehung in den Weltreligionen• Unsterblichkeit der Seele argumentativ betrachtet• Theodizee – Warum hat Gott keine bessere Welt geschaffen?• Gottesbeweise und ihre Grenzen <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,• rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),• bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p>
--	--

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten (erkenntnistheoretischen) Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

<ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.1 Medienausstattung • 1.2 Digitale Werkzeuge • 1.3 Datenorganisation • 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit • 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse • 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln • 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft • 3.4 Cybergewalt und -kriminalität • 4.3 Quellendokumentation • 4.4 Rechtliche Grundlagen <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.1 Medienausstattung • 1.2 Digitale Werkzeuge • 1.3 Datenorganisation • 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit • 2.3 Informationsbewertung • 2.4 Informationskritik • 4.3 Quellendokumentation • 4.4 Rechtliche Grundlagen <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftserkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Was kann ich wissen? – Grundlagen und Reichweite menschlicher Erkenntnis</p> <p>Unterthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen ist nicht Wissen: Naiver Realismus • Prozesse der Wahrnehmung, Einflüsse auf die Wahrnehmung • die Welt als Konstruktion 	

- Erfahrung und Vernunft; Erkenntnis als Leistung des Geistes

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft,
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Medienkompetenz gemäß MKR NRW

- 5.1 Medienanalyse
- 5.2 Meinungsbildung
- 5.3 Identitätsbildung
- 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung
- 6.1 Prinzipien der digitalen Welt

<p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	
<p style="text-align: right;">Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Beispiel für ein konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (unverbindlich):

**Unterrichtsvorhaben III: Was darf ich hoffen? – Perspektiven auf den Tod, auf die Ewigkeit, auf Gott
IF (Erkenntnis und ihre Grenzen)**

inhaltliche Schwerpunkte:

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 20 Stunden

Sequenz	Kompetenzen	Texte	vorhabenbezogene Absprachen	Referate/ Leistungsüberprüfungen
<p>Sequenz 1: Tod und Auferstehung den monotheistischen Weltreligionen</p> <p>1.1 Wie verstehen Christen Jesu Leiden, Tod und Auferstehung?</p> <p>1.2 Wurzeln im Judentum: Welche Vorstellungen zu Tod und Auferstehung haben Juden?</p>	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von 	<p>Texte [Auszüge]:</p> <p>1.1.: Mk 14 – 16; Mt 26 – 28, Lk 22 – 24, 1 Kor 15, 3-8, 12-22, 35-42, 51-55</p> <p>1.3: Koran, Sure 2, 28f. , Sure 39, 67-70, Sure 38, 49 – 58; Hans Küng: Ewiges Leben? München 198, S. 147f.</p> <p>Zusatzmaterial zur fachlichen und didaktischen Orientierung:</p>	<p>fachübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Religionslehre und/oder dem Fach Kunst</p>	<p><u>Referate:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle des Judas • Tod und Wiedergeburt im Buddhismus • Jesusbilder in der Kunst <p><u>mögliche Leistungsüberprüfung:</u></p> <p>Aufgabentyp E: Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes</p>

<p>1.3 Paradies oder Hölle als Spiegel des Diesseits: Vorstellungen von Tod und Auferstehung im Islam</p>	<p>philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</p> <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.1 Medienausstattung • 1.2 Digitale Werkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Reza Aslan: Kein Gott außer Gott. Der Glaube der Muslime von Mohammed bis zur Gegenwart. Piper, München 2008 • Walter Jens: Der Fall Judas. Kreuz, Stuttgart 1975 		
<p>Sequenz 2: Die Argumentation des Platonischen Sokrates: Warum die Seele unsterblich ist</p> <p>2.1 Sokrates' Haltung zum Tod</p> <p>2.2 Argumente für die Unsterblichkeit der Seele: Platon, Phaidon</p> <p>3.3 Das Leib-Seele-Problem (Einführung)</p>	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), 	<p>Texte [Auszüge] und Zusatzmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon, Phaidon. 78d-80e; 80a-81a, 84 e – 95a, 106d • Platon, Apologie des Sokrates • John Perry: Dialog über personale Identität und Unsterblichkeit. Reclam, Stuttgart 2013 (1978) • Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze 	<p>fachübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Biologie und/oder Pädagogik</p>	<p><u>Referat:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sokrates und Platon • Aufbau des Gehirns: Seele aus medizinischer Sicht? • Freuds Seelenmodell <p><u>mögliche Leistungsüberprüfung:</u></p> <p>Aufgabentyp D: Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. 	<p>Einführung in die Philosophie. Reclam, Stuttgart 1990. S. 75f.</p>		
--	--	---	--	--

	<p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> • 			
<p>Sequenz 3: Theodizee – Warum hat Gott keine bessere Welt geschaffen?</p> <p>3.1 Der Fall Hiob</p> <p>3.2 Wo war Gott in Auschwitz?</p> <p>3.3 Unlösbarkeit des Theodizee-Problems mit menschlichen Mitteln</p>	<p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten (erkenntnistheoretischen) Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p>	<p>Texte [] und Zusatzmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epikur: Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht... • AT: Das Buch Hiob • Eli Wiesel: Gott am Galgen. In: Die Nacht. Erinnerungen und Zeugnis. Herder, Freiburg 2008 • Hans Jonas: Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1984 • Norbert Hoerster: Die Unlösbarkeit 	<p>fachübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Religionslehre und/oder dem Fach Kunst</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • 2.3 Informationsbewertung • 2.4 Informationskritik 	<p>des Theodizee-Problems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ders. (Hrsg.): Glaube und Vernunft. Texte zur Religionsphilosophie Stuttgart 1985 		
<p>Sequenz 4: Gottesbeweise und ihre Grenzen</p> <p>4.1 teleologischer Beweis, kosmologischer Beweis, ontologischer Beweis</p> <p>4.2 Ist Gott eine Projektion?</p> <p>4.3 Grenzen der Metaphysik und Glaube als Wagnis</p>	<p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn, • erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten (erkenntnistheoretischen) Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. 	<p>Texte [Auszüge] und Zusatzmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schönberger, Rolf/Spaemann, Robert: Der letzte Gottesbeweis. Pattloch, München 2007 • Friedrich Nietzsche: Gott ist tot! In: Die fröhliche Wissenschaft • Sigmund Freud: Die Zukunft einer Illusion • Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft. Vorrede 	<p>fachübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Physik</p>	<p><u>mögliche Leistungsüberprüfung:</u></p> <p>Aufgabentyp H: Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen</p>

	<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). <p>Medienkompetenz gemäß MKR NRW</p> <ul style="list-style-type: none">• 1.3 Datenorganisation• 1.4 Datenschutz			
--	--	--	--	--

Rheinberg, Februar 2021